

# Soziale Schäferei als Perspektive für Wanderschäferei und Naturschutz

Antonia Klein und Thomas van Elsen

## Hintergrund

Ziehende Schafherden sind von entscheidender Bedeutung für Naturschutz und Biodiversität. Doch die Schäferei und deren Ausbildungszahlen sind stark rückläufig. Ist die Schäferei „vom Aussterben bedroht“ oder gibt es Zukunftspotentiale durch ihre Kombination mit sozialer Arbeit?

In Deutschland gibt es **innovative Initiativen, die soziale Arbeit mit Schafhaltung verbinden**. Darunter sind auch solche, die die Pflege von Menschen mit der **Pflege von Natur und Landschaft** kombinieren – insbesondere in der Organisationsform „Wanderschäferei“ (Klein & van Elsen 2013).

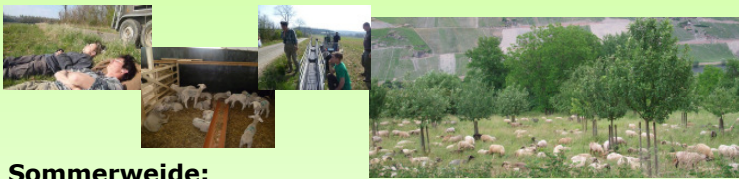


Schafherde an der Mosel

## Die Wanderschäferei von Markus Steffen an der Mosel

Welche multifunktionale Leistungen beinhaltet die Wanderschäferei für Mensch und Natur? Der Wanderschäfer und Heilpädagoge Markus Steffen nimmt in seiner Wanderschäferei (300 Mutterschafe) in Rorodt an der Mosel bis zu sieben sozial-emotional benachteiligte Jugendliche auf. Eine Gemeinschaft von sozial engagierten Menschen hat sich als „Menschen-Schafe-Landschaften e.V.“ zusammengeschlossen. Die Mitglieder leben und arbeiten als Schäfer, Pädagogen, Therapeuten und Handwerker in den unterschiedlichsten Bereichen der Gemeinschaft.

**Schäfer und Jugendliche begleiten die Schafherde während des ganzen Jahres.** Der Weidewechsel findet zwischen den Sommerweiden im Moseltal und den Winterweidegebieten im Hunsrück und in der Eifel statt – Darunter befinden sich auch große Anteile an **Naturschutzgebieten**. Der Schäfer Markus Steffen hat die Naturschutzkonzepte für die Weidegebiete selbst mitentwickelt. Deren Pflege ist ihm ein großes Anliegen. Während die Schafe durch „Biss und Tripeltritt“ für die **Pflege der Landschaft** sorgen und Diasporen von Pflanzen und zahlreiche Kleintierarten in Vlies, Klauen und Verdauungstrakt von Fläche zu Fläche transportieren, bietet die Arbeit und die Wanderungen mit der Herde den Jugendlichen ein ganz **besonderes Lern- und Erfahrungsfeld!**



## Sommerweide: Naturschutzgebiet Streuobstwiesen Wehlen

Den Sommer über halten sich die Schafe in 69 ha von insgesamt 182 ha des seit 1995 ausgewiesenen Naturschutzgebietes „Streuobstwiesen Wehlen“ auf. Hier wurden 4000 alte Obstbäume mit überwiegend alten und traditionell beheimateten Obstsorten gezählt. Dort kommen 240 Pflanzenarten, 79 Vogelarten (davon 17 auf der Roten Liste) sowie 209 Tag- und Nachtfalterarten (23 auf der Roten Liste) vor. Das Arteninventar der Streuobstwiesen soll aus ca. 3000 Tierarten (überwiegend Insekten) bestehen. In dieser schönen und wertvollen Umgebung ist Raum für die persönliche Entwicklung der Jugendlichen. Neu angekommen leiden diese meist unter Minderwertigkeitskomplexen. Die Erfahrung, dass ihnen die ganze Herde Schafe bereitwillig folgt, stärkt das Selbstbewusstsein genauso wie die Erfahrung, dass sie durch das Treiben hinter der Herde in der Lage sind, die ganze Herde nach vorne zu bewegen.



Schafherde an der Mosel



## Einige Aussagen zur Mensch-Schaf-Beziehung ...

„Durch das Zusammensein mit der Herde **bekommen die Jugendlichen plötzlich ein Gespür** dafür, was zu tun ist, wenn **hinterran ein Lamm ist, das hinkt oder nicht nachkommt, oder ein Schaf, das hinkt**“ (Markus Steffen, Schäfer und Heilpädagoge, mdl. 2011).

„Ganz kleine Kinder, im Prinzip noch Säuglinge, kann man auf ein Schaf legen, das sind natürlich ganz starke taktile Reize auch und **da ist diese Geduld, die die Tiere mitbringen, diese Ruhe und Gelassenheit**“ (Ingrid Stephan, Leiterin Institut für Soziales Lernen mit Tieren, mdl. 2011).

„Ich nehme an, dass das ganz tiefe, alte Wurzeln hat, dass sich Menschen in der Gesellschaft von kleinen Weidetieren **sehr sicher fühlen**“ (Andrea Römmel, Schäferin und tiergestützte Therapeutin, mdl. 2011).

„**Eine Lösung entwickeln**, da helfen Schafe auch viel. Die kucken auch nur nach vorne“ (Wiebke Buff, Schäferin und Leiterin des Liehrnhof, mdl. 2011).

„Durch die Schafe werden verschiedene Signale beim Menschen losgesetzt (...). Spasmus geht weg oder wird lockerer, das ist **Wahnsinn. Und bei demenzkranken Leuten, da kommt dann auf einmal: ‚Ach, wir hatten früher auch Schafe!‘**“ (Markus Lanfer, Naturpädagoge und Schäfer, mdl. 2011).



Schafe und Jugendliche, Treiben der Schafherde



## Die winterliche Walz

Die winterliche Walz macht das Lern- und Erfahrungsfeld für die Jugendlichen komplett. „Regen, Sonnenschein, Schnee, Eis, Hochwasser, Autobahnen, von den Menschen, die uns begegnen angenommen oder abgelehnt zu werden, viel Futter - wenig Futter (...). Das sind alles Situationen, die den Jugendlichen dabei helfen, in sich selbst zu reifen“, so Markus Steffen. Mehr als 20 Dörfer passieren die Schafe in der Begleitung ihrer jungen Hirten – und legen dabei 800 km zurück. Die Mosel kann die Herde nur unter Polizeischutz überqueren – für manchen Jugendlichen einmal eine ganz neue Art, der Polizei zu begegnen. Gegen Ende der winterlichen Walz findet die Heimreise von der Hunsrückseite auf die Eifelseite der Mosel über den Dreifaltigkeitsberg bei Noviant statt, um wieder ins Naturschutzgebiet Streuobstwiesen Wehlen zu gelangen.



## Literatur:

KLEIN, A., VAN ELSSEN, T. (2013): Soziale Schäferei – Perspektiven für den Schäferberuf. – Beitr. 12. Wiss.-Tagung Ökol. Landbau: 718-721, Bonn.  
STEFFEN, M. (2008): Konzept „Menschen-Schafe-Landschaften“. Soziales Lernen und Emotionale Entwicklung in der Wanderschäferei. – Veldenz, 17 S. – Unveröffentlicht  
GELLER-STEFFEN (o.J.): [www.geller-steffen.de/gaestehaus-ingeborg/naturschutzgebiet-streuobstwiesen.shtml](http://www.geller-steffen.de/gaestehaus-ingeborg/naturschutzgebiet-streuobstwiesen.shtml) (Zugriff am 8.11.2011)

